

## Rede Manfred, Mahnwache Ukraine, Samstag, den 5.3.22

Liebe Mitmenschen,

Danke, dass Ihr auch diesen Samstag so zahlreich zu unserer Mahnwache gegen den Krieg in der Ukraine gekommen seid.

Ich darf auf unserer Mahnwache begrüßen den Bürgermeister der Stadt Limburg, Dr. Marius Hahn; den Parteivorsitzenden der Grünen in Hessen, Dr. Sebastian Schaub; den Schulsprecher der Freiherr-von-Stein-Schule in Dauborn; Vertreter des DGB. Auch die Limburger SPD ruft zur Unterstützung der Mahnwache auf.

Dank an Euch, und einen großen Dank an die mittlerweile tausende von russischen Bürgern, Medienschaffenden, Künstlern, die unter großer persönlicher Gefahr in Moskau, Sankt Petersburg und anderen Städten auf die Straße gehen und lautstark und mutig gegen diesen Krieg ihres Landes protestieren!! Andere Meinungen, als die der Regierung werden verboten und unter hohe Strafen gestellt. Russland rutscht immer mehr in eine Diktatur ab.

Deshalb ist es auch völlig unakzeptabel, dass russische Menschen hier bei uns beschimpft und diskriminiert werden. Auch ein Künstler-Bashing ist nicht richtig. Russland ist nicht Putin!

Vorigen Samstag haben Marita und ich es noch begrüßt, dass Deutschland keine Waffen in die Ukraine liefert. Dann hat sich die Welt einmal gedreht, und Deutschland liefert der Ukraine Abwehrwaffen und ich bin voller Zwiespalt, ob ich das gut oder schlecht finden soll. Und sie stellt einen Sonderhaushalt von 100 Milliarden Euro für die Aufrüstung, bzw. Ausstattung der Bundeswehr mir nichts, Dir nichts zur Verfügung.

Da können wir nur erstaunt sein. Nachdem Gerhard Schröder als Lobbyist von Gazprom tätig ist, könnten Rheinmetall und andere Rüstungsschmieden nun Vladimir Putin Aufsichtsratsmandate in ihren Unternehmen anbieten. Was Donald Trump in 4 Jahren seiner Präsidentschaft nicht geschafft hat, nämlich Deutschland dazu zu bewegen, mindestens 2% seines BIP für Rüstung auszugeben, das gelingt Putin in wenigen Tagen!

Und wir? Wie stehen wir da mit unseren alten Weisheiten und Weltbildern? Deutschland raus aus der NATO!? Frieden schaffen ohne Waffen!? Schluss mit dem Rüstungsexport!? Wir müssen auf die anderen, auf Russland, zugehen, denn sie fühlen sich bedroht!?

Von wem fühlt sich Russland bedroht? Eine Großmacht mit Atomwaffen und einem Sitz im Weltsicherheitsrat, das größte Land der Erde. Von wem fühlt sich Russland bedroht? Von der schwachen Ukraine, die ihre Atomwaffen an Russland zurückgegeben hat mit der Zusicherung, dass ihre Souveränität und staatliche Integrität – auch von Russland – anerkannt und gesichert ist.

Auch die NATO bedroht die Russische Föderation nicht. Nirgendwo hat Russland sicherere Grenzen als zu benachbarten NATO-Staaten. Und über beidseitige Zonen ohne Mittelstreckenraketen und anderes Drohpotential kann, ja muss man reden. So wie bei der KSZE.

Unsere Sicherheiten sind erschüttert. Wir sind zerrissen. Es bleiben Ängste und Fragen – oder hat hier in der Runde jemand schon Antworten?

Es ist gut, dass Olaf Scholz in mehreren Interviews betont hat, dass die NATO und die Bundeswehr nicht Teil der militärischen Auseinandersetzung sind, die Putin in der Ukraine angezettelt hat.

Das ist vielleicht das einzig Beruhigende in dieser Situation, angesichts der Bilder von zerstörten Wohnhäusern und dörflichen Katen, zerbombten Städten - alles Ziele von militärischer (!)

Bedeutung - von flüchtenden Menschen, von Bränden nahe bei Atomkraftwerken.  
Meine Kinder waren noch klein und wir haben sie in der KITA nicht mehr auf dem Rasen spielen lassen, als Tschernobyl explodiert ist. Es braucht gar keine Atombombe, mit der Lawrow und Putin drohen, ein AKW reicht auch schon.

Also was ist zu tun in dieser allgemeinen Verzweiflung? Zuerst muss dieser verdammte und zerstörerische Angriff der Russen beendet werden! Ein Waffenstillstand muss her und Verhandlungen! Diplomatische Kanäle müssen offen gehalten werden. Wenn die Isolation Russlands zu dicht wird, wo sollen da noch Lücken für eine Exit - Strategie sein?

Wenn dieser Krieg einmal, möglichst heute als morgen, beendet sein wird, dann wird Vladimir Putin immer noch Präsident der Russischen Föderation sein. Und wir werden ihn nicht ignorieren können wie irgendeinen kleinen Diktator in Eritrea oder im Sudan. Er wird da sein, und die Ukraine und wir, der Westen, die EU, die NATO müssen mit ihm reden und verhandeln. Auch wenn das eine moralisch sehr schwierige Situation ist. Auch wenn es sich unanständig anhört, aber der Westen sollte Putin ein Angebot zu einem gesichtswahrenden Ausweg unterbreiten. Es reicht, wenn Putin bis zum letzten ukrainischen Soldaten kämpfen will, wir sollten das nicht tun!

Und wir? Müssen wir jetzt die NATO lieben? Nein, unser Blick darf sich nicht auf das Militärische verengen. Auch wenn die Welt, unsere Welt, eine andere geworden ist. Gerade deshalb gilt der Satz: „Schwerter zu Pflugscharen“ auch im Angesicht des Schreckens in der Ukraine. Nach wie vor ist es richtig zu sagen: „Nie wieder Krieg“ und an der Sehnsucht festzuhalten: „Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen“ (Mt 5,9).

Für heute aber gilt: Die Waffen nieder! Sofortige Waffenruhe! Russische Soldaten raus aus der souveränen Ukraine! Unterstützen wir die Ukraine, helfen wir den geflüchteten Menschen.

Manfred F. Backhaus